

Wiesbaden. Im Schatten des Igstadter Wasserturms ist ein kleines Licht am Ende eines scheinbar nicht enden wollenden Tunnels zu sehen. Seit mehr als drei Wochen hat die Tischtennisabteilung des „Dorfklubs“ nun wieder die Möglichkeit, unter strengen Hygienevorschriften an die Platte zu treten. Die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs beim TV Igstadt, dessen Herzstück die eigene Jugendabteilung ist, zeigt beispielhaft auf, wie sehr regelmäßiger sportlicher Ausgleich im Miteinander Kindern und Jugendlichen während des Lockdowns fehlt. Auch wenn die jetzt besiegelte Saisonabsage in Hessen erst einmal keine Wettkämpfe zulässt.

Klaus Götz-Weil, Mannschaftsführer der ersten Herren-Mannschaft des TVI, initiierte die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs: „Es hatte sich im Verein lange nichts getan und es war auch nicht abzusehen, dass sich daran in Sachen Training etwas ändern sollte. Also bin ich einfach auf den Vorstand zugegangen, da ja das Treffen von zwei Personen erlaubt ist.“

Der Vorstand legte der Tischtennisabteilung für ihr Vorhaben, künftig wieder zu zweit zu trainieren, von Beginn an keine Steine in den Weg. Auch aufgrund der Tatsache, dass man bereits in der Vergangenheit, trotz der eingeschränkten Platzverhältnisse in der heimischen Jahnhalle, mit dem eigens ausgearbeiteten Hygienekonzept überzeugen konnte. Bis auf vier Spielerinnen und Spieler nehmen nun wieder alle Mitglieder des Jugendbereichs regelmäßig ihre Schläger in die Hand.

„Die Resonanz ist unglaublich. Alle sind total glücklich, dass Tischtennis nun zumindest eingeschränkt wieder möglich ist. Vergangene Woche kam eine Spielerin nach ihrem ersten Training extra noch mal zu mir und sagte: ‚Das war die schönste Stunde seit Monaten‘. Die Kinder sitzen zuhause den ganzen Tag vor dem Computer und beschäftigen sich nur noch mit Schule. Wir sind froh, ihnen diesen sportlichen Ausgleich jetzt wieder bieten zu können“, berichtet Jugendleiterin und Trainerin Yvonne Schlambor-Kern. Auch für die Trainerinnen und Trainer ist der Wiedereinstieg eine Herzensangelegenheit, so verzichten sie während des eingeschränkten Betriebs auf jegliche Aufwandsentschädigung. Da aktuell keine weitere Abteilung des Turnvereins ihr Training in einem angemessenen Umfang wieder aufnehmen kann, steht die Jahnhalle vollumfänglich für das Spiel mit dem 2,7 Gramm leichten Ball zur Verfügung. Und dementsprechend wird sie auch genutzt: Vier Trainerinnen und Trainer sind jede Woche an zwei Tagen im Einsatz, sodass bis auf Montag und Samstag an jedem Tag gespielt wird. „Einer von uns trainiert jeweils mit einem Kind für 45 Minuten. Anschließend wird gelüftet und desinfiziert, bis der nächste kommt. Gefühlt bist du mehr am Lüften und Desinfizieren, als am trainieren, aber das nimmt man natürlich gerne auf sich“, erklärt Schlambor-Kern den Trainingsablauf.

Bis die Kinder und Jugendlichen ihre Technik wieder im Wettbewerb unter Beweis stellen können, wird es allerdings noch dauern. Ende vergangener Woche erklärte der Hessische-Tischtennis-Verband (HTTV) die Saison 2020/21 offiziell für beendet. Im Januar hoffte man noch, mit einer Gewährleistung des Trainingsbetriebs ab 8. März und des Spielbetriebs ab 15. März, zumindest eine „Einfachrunde“ spielen zu können. Diese Pläne sind nach den letzten Vorgaben von Bund und Ländern nun hinfällig. Klaus Götz-Weil hatte angesichts der HTTV-Pläne gleich Bedenken: „Man hätte sich gleich auf einen Abbruch einigen und im September unter hoffentlich anderen Voraussetzungen mit der neuen Saison starten sollen. Für Ältere im

Aktivenbereich ist es in Sachen Infektionsrisiko sehr kritisch, insbesondere in kleinen Hallen wie bei uns in Igstadt.“ Auch Pokal- und Individualwettbewerbe sind weiterhin auf Eis gelegt. „In späteren Pokalrunden hätten die Mannschaften auch bezirksübergreifend antreten müssen, was hinsichtlich des Infektionsgeschehens nicht zu verantworten gewesen wäre“, erklärt Abteilungsleiter Matthias Heinrich.